

## „Sicherheit – mit Profectus eine rundum sichere Geschäftsbeziehung führen“

**Qualität und Verlässlichkeit – Ihre Sicherheit**

- Unbedenklichkeits-erklärungen \*1
- Pünktliche Lohnzahlung
- QUALITÄTS SIEGEL ZEITARBEIT \*5
- Rückstellungen \*2
- Kredit-versicherung \*3
- Versicherung Schaden Haftpflcht-versicherung
- SERIÖS FAIR \*5
- Kunden – referenzen \*4

Für Sie als Kunden ist es wichtig einen zuverlässigen und seriösen Personaldienstleister als Partner zu finden. Dabei spielt vor allem das Verhindern der Subsidiärhaftung (Zahlungsverpflichtungen bei Insolvenz des Personaldienstleisters) als auch eine positive Außenkommunikation durch zufriedenes Zeitpersonal eine entscheidende Rolle. Profectus bietet Ihnen durch die nachfolgend aufgeführten Instrumente die größtmögliche Sicherheit für die gemeinsame Geschäftsbeziehung:

- \*1 Profectus kann immer die aktuellen Unbedenklichkeitsbescheinigungen der Krankenkassen, der Berufsgenossenschaft und des Finanzamtes vorweisen. Diese sind auch auf der Homepage abrufbar.
- \*2 Für alle zukünftigen Verbindlichkeiten stellt Profectus die entsprechenden Finanzmittel inklusive der Lohnnebenkosten zu 100% zurück (z.B. für Zeitkonto, Urlaubsansprüche, Beitrag Berufsgenossenschaft, ...)

\*3 Jede Geschäftsbeziehung wird durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Damit ist eine Insolvenz durch Zahlungsausfälle ausgeschlossen und Sie als Kunde sind nicht der Gefahr der Subsidiärhaftung ausgesetzt.

\*4 Was ist schöner als zufriedene Kunden. Lesen Sie die Referenzen unserer Kunden auf unserer Homepage.

\*5 Um eine optimale Dienstleistungsqualität leisten zu können, unterziehen wir uns regelmäßig externer rechtlicher Überprüfungen. So können wir eine konsequente Einhaltung der Tarifverträge garantieren.

Haben Sie spezielle Fragen? Gern beraten wir Sie zu den einzelnen Komponenten individuell.

### Mythen der Zeitarbeit (Teil 5) –

#### „Zeitarbeit – ein Modell ohne Nutzen für den Arbeitsmarkt?“

Der DIHK (**Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.**) befürchtet bei einer weiteren gesetzlichen Regulierung der Zeitarbeitsbranche massive Nachteile für die deutsche Gesamtwirtschaft. Neben einer Verschlechterung der dringend benötigten Flexibilität bei den Kunden, würde sich die Beschäftigungsperspektive für Arbeitnehmer gleich auf zwei Weisen verschlechtern. Einerseits drohte die Verlagerung von Produktionsteilen ins Ausland, andererseits würden weniger neue Mitarbeiter eingestellt werden. 28 Prozent der Unternehmer gaben in der Umfrage an, Zeitarbeit habe eine sehr hohe Bedeutung für die Bereitschaft neue Mitarbei-

ter einzustellen. „Rund zwei Drittel der Zeitarbeitnehmer waren vor dieser Beschäftigung ohne Job. Fast jeder dritte Zeitarbeiter hat keine abgeschlossene Berufsausbildung“, ruft die Erhebung die Daten der Bundesagentur für Arbeit in Erinnerung. Gesamtwirtschaftlich liege der Anteil ungelernter Kräfte bei lediglich 13 Prozent. Gerade diese hätten es künftig schwerer.

Fakten sind stärker als Vorurteile und falsche Polemik. Deshalb werden wir die Reihe „Mythen der Zeitarbeit“ in den nächsten Ausgaben fortführen.



# PROFECTUS PERSONAL



Personalwesen

Wirtschaft

Politik

Recht

## Ihr Problem – unsere Herausforderung ...

### Werte Geschäftspartnerinnen, werte Geschäftspartner,

der betriebliche Alltag stellt Entscheidungsträger immer wieder vor neue Probleme und Aufgaben. Diese sind so vielfältig und unterschiedlich wie die betriebliche Landschaft selbst. Eine Sonderstellung nehmen in diesem Zusammenhang stets Personalprobleme ein. Geht es hier doch oft um menschliche Schicksale auf der einen und existenzielle betriebliche Fragen auf der anderen Seite. Dabei sind die verschiedensten Situationen denkbar: krankheitsbedingte Personalausfälle, auftragsbedingte Personalengpässe, kurzfristig notwendig werdende Reparatur- oder Umrüstungsmaßnahmen, Inventuren und vieles andere mehr. Vielleicht braucht man auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder muss sich von ihnen trennen. Vorstellbar ist sogar die Erkenntnis, dass man sich auf die sogenannten Kernkompetenzen konzentrieren und die gesamte Personalabteilung auslagern sollte.

Um was es im Einzelnen auch immer gehen mag: In diesem sensiblen Bereich braucht man Partner, denen man vertrauen und auf die man sich verlassen kann.

Sie sind noch kein Kunde der Profectus Personal GmbH, dann testen Sie uns. Zur Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung steht Ihnen unser Vertriebsteam gern zur Verfügung.

*Wir – als ihr kompetenter Personaldienstleister stehen für Flexibilität und Qualität zu angemessenen Konditionen bei bestmöglicher Bezahlung unsere Mitarbeiter. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!*

## Sie suchen ... wir finden!



#### Impressum: Profectus Personal GmbH

Goethestraße 27 · 08468 Reichenbach  
Tel.: 03765 52150-0 · Fax: 03765 52150-55  
info@profectus-personal.de · www.profectus-personal.de

Sämtliche Bezeichnungen in dieser Kundenzeitung richten sich selbstverständlich an beide Geschlechter.

#### Redaktion:

AIP  
www.aip-info.de  
Bilder: teilw. Fotolia

## Akademikerförderung zur Fachkräftesicherung

Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) hat in einer Befragung von rund 1.300 Firmen die Motive von deutschen Unternehmen für ein Engagement an Hochschulen ermittelt. Jährlich investieren Betriebe rund 2,5 Milliarden Euro für akademische Ausbildung und die Ausstattung von Hochschulen.

Fast 500 Millionen Euro fließen als Geld- und Sachspenden, Sponsoring und für Stiftungsprofessuren direkt an die Hochschulen. Der größere Anteil von 2 Milliarden Euro geht über Stipendien, Praktika und berufsbegleitende Studienmöglichkeiten direkt an die Studenten. Als wichtigstes Motiv

gaben die Betriebe die Sicherung des Fachkräftenachwuchses an. Dies benannten die Unternehmen in 88 Prozent der Fälle.

Danach folgt die Stärkung des praxisorientierten Lernens mit 82 Prozent der Nennungen. Einen Reputationsgewinn stellt für 72 Prozent der befragten Betriebe ein Motiv dar, immerhin 56 Prozent wollen auch den Bildungsstandort Deutschland stär-



ken. Bis zu zwei Drittel der Unternehmen sah die Ziele im Anschluss der Förderung auch tatsächlich realisiert.

## 1,1 Millionen offene Stellen – gute Aussichten für Zeitarbeit

Im ersten Quartal 2014 gab es in Deutschland 1 075 400 offene Stellen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bekannt gibt, sind dies 125 000 oder 13 Prozent mehr als im ersten Quartal 2013.

Der Bedarf an Arbeitskräften stieg besonders in Ostdeutschland: 185 000 freie Stellen waren hier zu besetzen, ein Plus von rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In den alten Bun-

desländern gab es 890 000 offene Stellen, ein Zuwachs von etwa 10 Prozent.

„Damit bewegte sich in beiden Landesteilen der Arbeitskräftebedarf auf überdurchschnittlich hohem Niveau, was zum Teil aber auf den sehr milden Winter zurückzuführen ist“, erklärt IAB-Arbeitsmarktforscherin Anja Kettner.

Für das kommende Jahr sind die Aussichten laut der IAB-Stellenerhebung

in vielen Betrieben positiv. So erwartet jeder vierte befragte Betrieb einen Beschäftigungsanstieg, während weniger als jeder zehnte Betrieb von einem Beschäftigungsrückgang ausgeht. Besonderen Optimismus gibt es in den Bereichen Information/Kommunikation sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, wozu unter anderem die Zeitarbeitsbranche sowie Gebäude- und Reinigungsdienste gehören.

## Normalbürger als Wissenschaftler



Wenn die eigenen Nachbarn bald mit Schmetterlingskescher und Messgeräten durch die Straßen ziehen ist dies kein Grund, sich Sorgen zu machen: Denn das Mitmach-Forschungsportal „Bürger schaffen Wissen“ geht gerade an den Start.

Citizen Science ist der Trend, der dahinter steckt. Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Idee: Hobbyforscher helfen Wissenschaftlern, weil sie sich für Themen aus der Forschung begeistern – und weil sie an manche Informationen besser und einfacher kommen als Berufswissenschaftler an Universitäten und Instituten.

Die Forschungsfelder sind vielfältig: Bürger sichten, sammeln und verschicken verschiedene

Mückenarten, beobachten Igel und Wildschweine im Großstadtdistrikt oder erkunden und klassifizieren Himmelsobjekte. „Citizen Science ist eine große Chance für die Wissenschaft – und ein Gewinn für die vielen freiwillig Engagierten“, sagte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka zum Start der neuen Website. Bürgerforschung sei eine besonders aktive Form der Beteiligung. „Die Menschen bringen sich bei interessanten Forschungsprojekten unmittelbar ein.“

Mitmachen können Menschen jeden Alters – von jedem Einzelnen bis hin zur Schulklasse. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.buergerschaffenwissen.de](http://www.buergerschaffenwissen.de)

## Weitere Branchenzuschläge vereinbart

Um der Forderung der Politik nach einem Equal Pay (gleiche Entlohnung von Stamm- und Zeitarbeitskräften) nachzukommen, hat die Verhandlungsgemeinschaft Zeitarbeit (VGZ), paritätisch besetzt mit Vertretern des BAP und des iGZ, eine Reihe von Branchenzuschlags-Tarifverträgen mit DGB-Gewerkschaften abgeschlossen. Aktuell wurden zwei neue Vereinbarungen mit der IG BCE getroffen, und zwar für den Kali- und Steinsalzbergbau sowie für gewerbliche Beschäftigte in der Papier erzeugenden Industrie.

Welche Branchen werden erfasst? Ab bzw. seit wann gelten diese Verträge? Wer ist der jeweilige Vertragspartner der VGZ? Antworten auf diese Fragen gibt die Übersicht.

### Die Branchenzuschlags-Tarifverträge in der Zeitarbeit

- Metall- und Elektroindustrie seit 1. November 2012, IG Metall
- Chemische Industrie seit 1. November 2012, IG BCE
- Kautschuk verarbeitende Industrie seit 1. Januar 2013, IG BCE
- Kunststoff verarbeitende Industrie seit 1. Januar 2013, IG BCE
- Schienenverkehrsbereich seit 1. April 2013, EVG
- Textil- und Bekleidungsindustrie seit 1. April 2013, IG Metall
- Holz- und Kunststoffindustrie seit 1. April 2013, IG Metall
- Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Industrie seit 1. Mai 2013, ver.di
- Tapetenindustrie seit 1. Mai 2013, ver.di
- Druckindustrie ab 1. Juli 2013, ver.di
- Kali- und Steinsalzbergbau ab 1. Juli 2014, IG BCE
- Papier erzeugende Industrie ab 1. Juli 2014, IG BCE

## Deutschland auf Rang sieben der Arbeitskosten in Europa

Eine geleistete Arbeitsstunde kostete einen Arbeitgeber der deutschen Privatwirtschaft im Jahr 2013 durchschnittlich 31,70 Euro. Damit lag das Arbeitskostenniveau in Deutschland innerhalb der Europäischen Union (EU) gemeinsam mit Finnland auf Rang sieben, wie das Statistische Bundesamt jüngst errechnete. Gegenüber dem Durchschnitt der EU zahlen die Arbeitgeber damit 34 Prozent mehr für eine Arbeitsstunde. Schweden hatte mit 43,00 Euro die höchsten Arbeitskosten je geleistete Stunde, Bulgarien mit 3,70 Euro die niedrigsten.

Im Verarbeitenden Gewerbe, das besonders stark im internationalen Wettbewerb steht, kostete eine

Arbeitsstunde in Deutschland 2013 durchschnittlich 36,20 Euro. Hier lag Deutschland im EU-weiten Vergleich auf Rang fünf.

Aus der Statistik ergibt sich eine Trendwende: Während das Wachstum der Arbeitskosten in der deutschen Privatwirtschaft zwischen 2004 und 2010 unterhalb des EU-Durchschnitts lag, kehrte sich der Trend im Jahr 2011 um. Im Zeitraum von 2011 bis 2013 erhöhten sich die Arbeitskosten in jedem Jahr stärker als in der EU.

Die Kosten einer Arbeitsstunde setzen sich aus den Bruttoverdiensten und den Lohnnebenkosten zusammen. Im Jahr 2013 zahlten die Arbeitge-

ber in Deutschland in der Privatwirtschaft auf 100 Euro Bruttoverdienst zusätzlich 27 Euro Lohnnebenkosten. Damit waren die Lohnnebenkosten in Deutschland unter dem EU-Durchschnitt von 31 Euro. Im EU-weiten Ranking lag Deutschland im Mittelfeld auf Rang 16.



## Aufgeschlossen gegenüber Osteuropa

Aus Sicht von deutschen Unternehmen ist die Osterweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004 ohne größere Probleme abgelaufen. Dies schließt das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) aus dem Vergleich von zwei eigenen Befragungen aus den Jahren 2004 und 2014.

Vor zehn Jahren war es die Erwartung deutscher Firmen, dass durch die Osterweiterung ein erhöhter Wettbewerbs- und Rationalisierungsdruck entstehen würde. Ein Drittel der 2004 befragten Betriebe ging davon aus, dass die Importe aus den neu-

en EU-Ländern zunehmen und damit Auswirkungen auf eigenen Geschäften hätten. Wegen der niedrigeren Arbeitskosten erwartete ein Drittel der west- und ein Viertel der ostdeutschen Firmen einen hohen Rationalisierungsdruck.

In der aktuellen Befragung sehen nur noch zehn Prozent der Befragten Unternehmen einen erhöhten Konkurrenz- oder Rationalisierungsdruck durch die neuen EU-Mitglieder. Ursächlich sind nach IW-Einschätzung insbesondere die vorher schon gestarteten wirtschaftlichen Verflechtungen

zwischen Deutschland und den neuen EU-Mitgliedern. Hinzu seien Befürchtungen, die mit Marktöffnungen und ökonomischen Neuerungen verbunden seien, häufig unbegründet.

